



Zwischenbericht der Kommission Bildung zuhanden von Green Care Schweiz



Abbildung 1 Care Farming in der Gärtnerei des SAH Zentralschweiz. Bild: Pawel Streit

Inhalt

Einleitung.....	2
Zusammenfassung Bedarfsanalyse.....	3
1. Dauer und Kosten.....	3
2. Anforderungen an Zielgruppe.....	4
3. Themenfelder.....	5
4. Zielgruppen Betreuung.....	6
5. Fazit Bedarfsanalyse.....	6
6. Empfehlung für Green Care Schweiz.....	7
Entwurf Bildungskonzept.....	8

Einleitung

Die Kommission "Bildung" von GREEN CARE SCHWEIZ (GCS) hat das Ziel, die Professionalisierung des Betreuungsangebots in der Landwirtschaft durch die Bereitstellung eines hochwertigen Bildungsangebots für angehende und bereits praktizierenden Anbieter voranzutreiben.

GCS möchte den anbietenden Care Farmer/-innen ein angemessenes Bildungsangebot zur Verfügung stellen. Dieses Bildungsangebot soll dazu dienen, die notwendigen Fähigkeiten, Kenntnisse und Qualifikationen zu vermitteln, um GREEN CARE-Dienstleistungen professionell anbieten zu können. Die Kommission "Bildung" arbeitet dazu an der Entwicklung eines Bildungskonzepts. Dieses Konzept dient als Rahmen für die Bildungsangebote und legt fest, welche Inhalte und Lehrmethoden in der Ausbildung der GREEN CARE-Anbietenden verwendet werden.

Die konkreten Bildungsangebote sollen in Zusammenarbeit mit Bildungspartnern (z.B. Landwirtschaftliche Berufsschulen) und Fachpersonen erstellt und erbracht werden.

Um sicherzustellen, dass das Bildungskonzept effektiv umgesetzt wird, strebt die Kommission an, es im Qualitätsmanagement zu verankern, d.h. dass die Bildungsstandards und -inhalte eng mit dem Prozess einer Zertifizierung und Qualitätsbewertung verbunden sind.

Um dieses Ziel zu erreichen verfolgt die Kommission Bildung folgendes Vorgehen:

1. **Bedarfsanalyse (erfolgte: März-Juni 2023):** Die Kommission beginnt mit einer gründlichen Bedarfsanalyse. Dabei werden die Anforderungen, Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe (z.B. Anbieter von GREEN CARE-Dienstleistungen, Bauernfamilien), sowie die bestehenden Bildungsangebote in der Schweiz ermittelt. Diese Analyse bildet die Grundlage für die Entwicklung des Bildungskonzepts.
2. **Entwurf Bildungskonzept (laufend: Juni-September 2023):** Basierend auf den Ergebnissen der Bedarfsanalyse entwirft die Kommission das Bildungskonzept. Hier werden die Bildungsziele, Inhalte, Lehrmethoden und Qualifikationsstufen festgelegt, um sicherzustellen, dass die Bildungsangebote die ermittelten Bedürfnisse erfüllen.
3. **Vernehmlassung durch GCS und Bildungspartner:** Der erarbeitete Entwurf des Bildungskonzepts wird sowohl von GCS als auch von den Bildungspartnern überprüft und kommentiert. Dies stellt sicher, dass verschiedene Perspektiven und Expertisen in die Gestaltung des Konzepts einfließen.
4. **Bereinigung Bildungskonzept:** Basierend auf dem Feedback aus der Vernehmlassung werden eventuelle Anpassungen und Verbesserungen am Bildungskonzept vorgenommen, um sicherzustellen, dass es den Erwartungen und Anforderungen entspricht.
5. **Antrag an Vorstand:** Nachdem das Bildungskonzept überarbeitet wurde, wird es dem Vorstand von GCS zur Genehmigung vorgelegt. Der Vorstand bewertet das Konzept hinsichtlich seiner Eignung, Umsetzbarkeit und Kohärenz mit den Gesamtzielen von GCS.
6. **Info Delegiertenversammlung:** Die Genehmigung des Bildungskonzepts wird der Delegiertenversammlung mitgeteilt.
7. **Kommunikation und Publikation:** Nach der Zustimmung des Bildungskonzepts erfolgt die Kommunikation und Publikation an die breite Öffentlichkeit.

Laufende Absprache mit Kommission Qualität: Während des gesamten Prozesses gibt es eine enge Zusammenarbeit und Absprache mit der Kommission "Qualität". Dies stellt sicher, dass die Bildungsstandards eng mit den Qualitätsstandards abgestimmt sind und sich gegenseitig ergänzen. Als Bindeglied zwischen den beiden Kommissionen fungiert Ivon Karle, die sich sowohl in der Kommission "Bildung" wie auch "Qualität" engagiert. Ihre Rolle besteht darin, sicherzustellen, dass die Aktivitäten und Ziele beider Kommissionen koordiniert und aufeinander abgestimmt sind.

Im Folgenden werden die bis dahin getätigten Erkenntnisse und erarbeiteten Inhalte vorgestellt.

Zusammenfassung Bedarfsanalyse

1. Dauer und Kosten

Es gibt zahlreiche Aus- und Weiterbildungsangebote für Landwirt/-innen, die soziale Dienstleistungen anbieten möchten oder dies bereits tun. Da Green Care verschiedene Institutionen und Zielgruppen umfasst, ist es manchmal schwierig eine Abgrenzung zu treffen, welche Bildungsangebote in den Bereich von Green Care fallen und welche nicht. Die folgende Liste enthält eine Auswahl von Bildungsangeboten, die thematisch sehr eng mit Green Care in der Landwirtschaft verbunden sind. Es handelt sich um Aus- und Weiterbildungen. Studiengänge wie Soziale Arbeit und Berufslehren wie Fachangestellte Betreuung oder Arbeitsagogik sind ebenfalls geeignete Ausbildungsmöglichkeiten für angehende Care-Farmer/-innen, jedoch sind sie in dieser Liste nicht enthalten.

Liste der Aus- bzw. Weiterbildungsangebote (WB) im Bereich Green Care in der Schweiz:

(Eine ausführliche Liste der Angebote mit Angaben zu Ort, Kontakt, Dauer, Inhalt und Zielgruppe befindet sich im Anhang.)

Ausbildungen:

- Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum (ABL; Inforama)
- Praxislehrgang Gartenagogik – Menschen mit Pflanzen begleiten (Institut für Arbeitsagogik)

Weiterbildungen

- Weiterbildung Gartentherapie (Inforama)
- Naturerfahrung als Intervention (Institut für Arbeitsagogik)
- Div. Weiterbildungen zu Psychischen Krankheiten (Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD))
- Div. Kurse für Pflegeeltern, u.a. Grundlagenkurs (Schweiz. Fachstelle Pflegeeltern)
- Div. Kurse Gartenkind, u.a. Einsteigerkurs (Bioterra)

CAS:

- CAS in Tiergestützte Therapie (Uni Basel)
- CAS Gartentherapie (ZHAW)
- CAS Wald, Landschaft und Gesundheit (ZHAW)

Die Aus- und Weiterbildungsangebote unterscheiden sich stark in ihrer Dauer und den Kosten, wie in untenstehender Abbildung grafisch dargestellt (Abb 1).

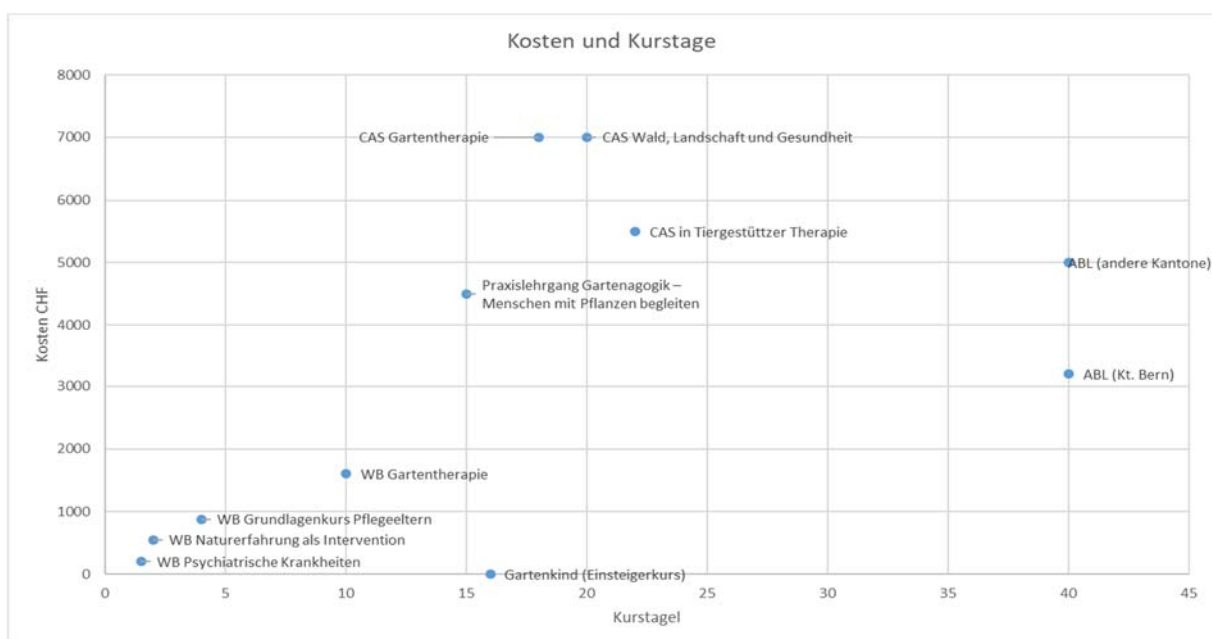


Abbildung 1 Bildungsangebote und ihre Dauer und Kosten

2. Anforderungen an Zielgruppe

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, stehen die beiden CAS-Angebote "Gartentherapie" und "Wald, Landschaft und Gesundheit" nur Absolvent/-innen von staatlich anerkannten Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen) oder Personen mit vergleichbarer beruflicher Kompetenz offen.

Für die Ausbildung "Tiergestützte Therapie" der Universität Basel können nur Fachkräfte mit einer bereits abgeschlossenen Hochschulausbildung in einem medizinisch-therapeutischen Bereich teilnehmen. Dazu gehören insbesondere Psycholog/-innen, Psychotherapeut/-innen, Ärzt/-innen, Ergotherapeut/-innen, Physiotherapeut/-innen oder Logopäd/-innen. In begründeten Ausnahmefällen können jedoch Kandidat/-innen zum Studium zugelassen werden (max. 10%), die einen angemessenen beruflichen Werdegang und fachliche Qualifikation nachweisen können.

Die Weiterbildungen des Instituts für Arbeitsagogik richten sich an Personen, die bereits im agogischen Arbeitsbereich tätig sind, können jedoch auch von anderen interessierten Personen besucht werden.

Alle weiteren Angebote stehen allen interessierten Personen offen.

Tabelle 1 Voraussetzungen an Teilnehmende der Bildungsangebote

Hochschulabschluss erforderlich	Für alle interessierten Personen offen
<ul style="list-style-type: none">• CAS Gartentherapie (ZHAW)• CAS Wald, Landschaft und Gesundheit (ZHAW)• CAS in Tiergestützt Therapie (Uni Basel; Ausnahmen möglich)	<ul style="list-style-type: none">• Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum (ABL; Inforama)• Gartentherapie (Inforama)• Praxislehrgang Gartenagogik – Menschen mit Pflanzen begleiten (Institut für Arbeitsagogik)• Naturerfahrung als Intervention (Institut für Arbeitsagogik)• Div. Weiterbildungen zu Psychischen Krankheiten (Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD))• Div. Kurse für Pflegeeltern, u.a. Grundlagenkurs (Schweiz. Fachstelle Pflegeeltern)• Div. Kurse Gartenkind, u.a. Einsteigerkurs (Bioterra)

3. Themenfelder

Die Bildungsangebote können in die Themenfelder Care Farming, Tiere, Garten, Pflegefamilie, Naturerfahrung, Arbeitsagogik und Psychische Krankheiten unterteilt werden (siehe Abb.2). Die Themenfelder überschneiden sich: So kann z.B. die Gartenarbeit auf einer Care Farm sowohl zur Naturerfahrung als auch zur Gartentherapie oder in einem arbeitsintegrativen Sinn genutzt werden, und auch Tiere können sowohl für die tiergestützte Therapie als auch für die Naturerfahrung eingesetzt werden. Zudem sind die in den Bildungsangeboten vertretenen Themenfelder je nach Care Farming-Angebot unterschiedlich stark in der Arbeitsweise von Care Farmer/-innen vertreten. Es ist angesichts der Vielfalt unterschiedlicher Care Farming-Angebote sinnvoll, dass die Ausbildungsangebote interdisziplinär ausgerichtet sind und verschiedene Themenfelder abdecken, um angehende Care Farmer/-innen bestmöglich auf ihre vielfältigen Aufgaben vorzubereiten.

Ein Blick auf die untenstehende Abbildung (Abb.2) zeigt, dass es im Themenbereich "Garten" eine Vielzahl von Ausbildungsangeboten gibt, die sich in Bezug auf den zeitlichen und finanziellen Aufwand sowie Zielgruppe (z.B. Kinder) unterscheiden. Auch in den Bereichen «Pflegefamilie» oder «psychische Gesundheit» gibt es diverse Weiterbildungsangebote. Ebenso gibt es zwei Bildungsangebote, welche in den Bereich der Naturerfahrung fallen.

Was die Arbeit mit Tieren anbelangt, so gibt es nur ein Bildungsangebot für tiergestützte Therapie (welches zudem hohe Einstiegsanforderungen hat, siehe Punkt 2). Dies hat allerdings auch seine Berechtigung, da die Arbeit mit Tieren andere Rahmenbedingungen, Qualifikationen und Standards mit sich bringt als z.B. die Arbeit in einem Garten (Stichwort Tierwohl und Sicherheit)

Neben der ABL gibt es kein weiteres Bildungsangebot, welches ganz konkret und ausschliesslich in den Themenbereich Care Farming fällt.

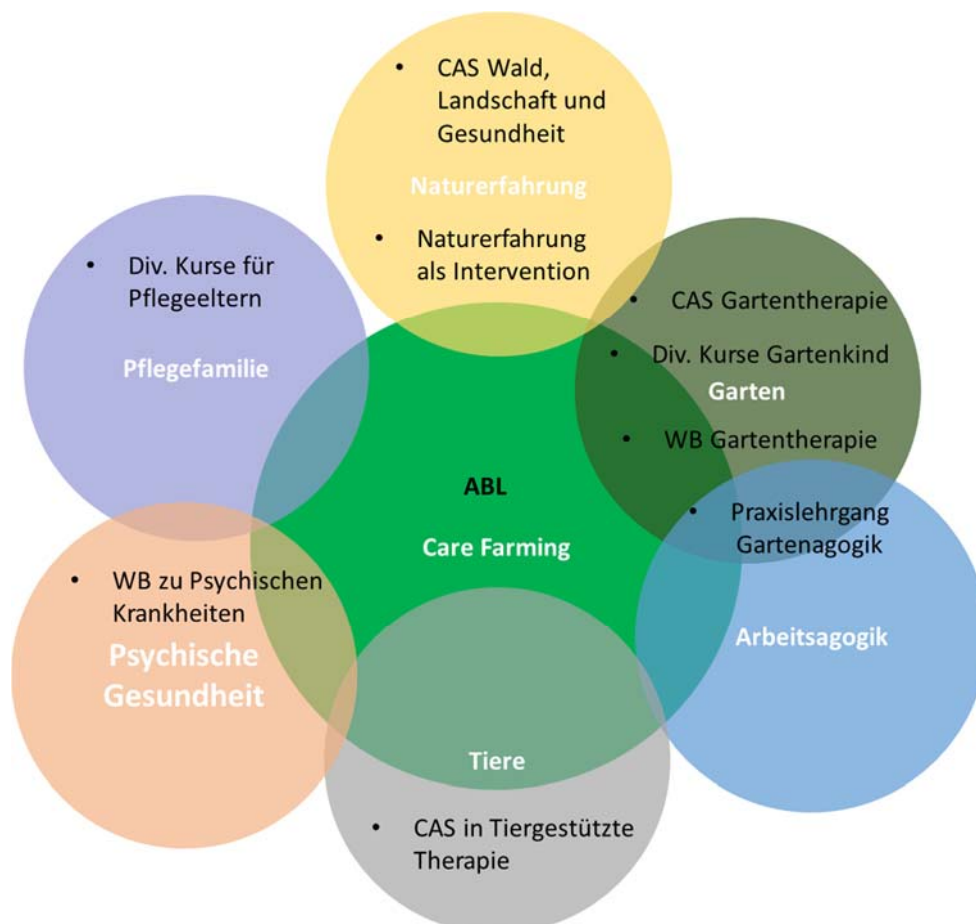


Abbildung 2 Bildungsangebote nach Themenfelder

4. Zielgruppen Betreuung

Die Bildungsangebote können wie folgt nach Zielgruppen eingeordnet werden:

Keine spezifische Zielgruppe:

- Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum (ABL; Inforama)
- Praxislehrgang Gartenagogik – Menschen mit Pflanzen begleiten (Institut für Arbeitsagogik)
- Weiterbildung Gartentherapie (Inforama)
- Naturerfahrung als Intervention (Institut für Arbeitsagogik)
- CAS in Tiergestützte Therapie (Uni Basel)
- CAS Gartentherapie (ZHAW)
- CAS Wald, Landschaft und Gesundheit (ZHAW)

Kinder und Jugendliche

- Div. Kurse für Pflegeeltern, u.a. Grundlagenkurs (Schweiz. Fachstelle Pflegeeltern)
- Div. Kurse Gartenkind, u.a. Einsteigerkurs (Bioterra)

Ältere Menschen

Kein spezifisches Angebot, massgebender Teil der Bildungsangebote CAS Gartentherapie (ZHAW) und Weiterbildung Gartentherapie (Inforama)

Erwachsene mit psychischen Problemen

- Div. Weiterbildungen zu Psychischen Krankheiten (Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD))

Erwachsene in schwierigen Lebenssituationen

Teil von allen Angeboten ohne spezifische Zielgruppe.

Die meisten Bildungsangebote begrenzen sich nicht auf eine spezifische Zielgruppe bzw. bilden nicht für die Betreuung einer spezifischen Zielgruppe aus. Davon ausgenommen sind die Bildungsangebote Gartenkind und Kurse für Pflegeeltern, welche als Ziel die Betreuung Kinder haben.

5. Fazit Bedarfsanalyse

- Die ABL stellt vermutlich die thematisch passendste Ausbildung für angehende Care Farmer/-innen dar. Diese Ausbildung erfordert jedoch viel Zeit, da sie 40 Kurstage an Wochenenden über einen Zeitraum von 1,5 Jahren umfasst. Außerdem ist sie für Personen, die nicht aus dem Kanton Bern kommen, relativ kostspielig.
- Es gibt derzeit ein Defizit an Bildungsangeboten für angehende Care Farmer/-innen, die zeitlich und örtlich flexibler besucht werden können. Abendkurse, kürzere Module und Online-Unterricht wären hierfür mögliche Optionen, die es ermöglichen würden, die Ausbildung neben dem Berufsalltag zu absolvieren.
- Eine auf die spezifischen Themen angehender Care Farmer/-innen ausgerichtete Ausbildung, ähnlich wie die ABL, jedoch mit kürzeren Lehrveranstaltungseinheiten und weniger Zeitaufwand, würde es vielen Landwirt/-innen ermöglichen, neben ihrem Berufsalltag eine entsprechende Weiterbildung auf einem tieferen Niveau zu absolvieren.

- Es gibt derzeit kein Angebot auf Hochschulebene, das sich konkret und umfassend mit dem Thema Care Farming auseinandersetzt. Ein solches Angebot müsste auch die Inhalte der Landwirtschaft, landwirtschaftliche Lebensweise, Sozialisation und Lebensalltag einschließen. Aufgrund dieses Mangels gibt es auch keine Ausbildung, die gezielt auf Beratungsfunktionen im Bereich Care Farming / Green Care vorbereitet.
- Zielgruppenspezifische Bildungsangebote für die Betreuung von Personengruppen mit grossem Potenzial für Care Farming, könnten zukünftig gefragt sein. z.B. Menschen mit Depression / Burnout, ältere Menschen.

6. Empfehlung für Green Care Schweiz

- Jede Person, die soziale Dienstleistungen in der Landwirtschaft anbieten möchte, sollte unabhängig von ihrem Bildungsstand dazu befähigt sein. Die meisten Neueinsteiger arbeiten mit einer Netzwerk- oder Familienplatzierungsorganisation zusammen. Die Kommission empfiehlt, dass Personen ohne oder mit geringer Bildung in diesem Arbeitsbereich eng von der begleitenden Organisation unterstützt werden sollten. Zusätzlich sollte eine Auflage bestehen, innerhalb eines Jahres eine noch festzulegende Aus- oder Weiterbildung (zum Beispiel ABL als Standard) zu absolvieren. Einsteigerkurse könnten als Basis dienen, gefolgt von regelmäßigen, kurzen Weiterbildungseinheiten.

Dieser Vorschlag sollte von Green Care als Dachorganisation den NWO/FPOs empfohlen werden, ohne jedoch Zwang auszuüben.

- Green Care Schweiz hat nicht die Aufgabe, Bildungsangebote zu entwickeln und anzubieten, sondern lediglich zu bewerben. Für den Aufbau solcher Bildungsangebote sollte ein bestehendes Bildungsinstitut zuständig sein. Die Kommission schlägt ein ähnliches Modell wie in Österreich vor, wo ländliche Fortbildungsinstitute entsprechende Weiterbildungen anbieten. In der Schweiz könnten landwirtschaftliche Schulen damit beauftragt werden.

Die ABL vermittelt eine umfassende Bildung im Bereich Care Farming, jedoch ist sie für viele Landwirtinnen und Landwirte aufgrund der hohen Zeit- und Kostenbelastung nicht geeignet. Die Teilnehmerzahlen dieser Ausbildung sind vermutlich aus diesen Gründen eher gering. Ein **modulares Ausbildungsangebot mit kürzeren Einheiten** und möglicherweise auch Online-Kursen könnte dem Bedürfnis vieler angehender Carefarmerinnen und Carefarmer eher entsprechen. Die Kommission sieht auch die Bildung von **Arbeitskreisen** als weiteres zielführendes Bildungsformat, wie es in der Landwirtschaft bereits weit verbreitet ist. In einem Arbeitskreis "Soziale Dienstleistungen in der Landwirtschaft" könnten beispielsweise jährlich vier moderierte Treffen stattfinden, bei denen Themen im Zusammenhang mit Care Farming durch Inputs von Fachpersonen und Austausch mit den Kursteilnehmern vertieft werden könnten.

Ein ähnliches Angebot steht bereits heute für Personen offen, die die ABL abgeschlossen haben. Dieses Angebot ist kurz und effizient

- Studierenden in Bereichen wie Sozialer Arbeit oder Umweltingenieurwesen sollte auf Hochschulebene die Möglichkeit geboten werden, sich im Bereich Green Care / Care Farming zu vertiefen. Auf diese Weise könnten nicht nur zukünftige Carefarmerinnen und Carefarmer ausgebildet werden, sondern auch wichtiges Beratungspersonal von NWO/FPOs und die Forschung im Bereich gefördert werden.

Entwurf Bildungskonzept

Auf der Basis der Bedarfsanalyse hat die Kommission Bildung folgenden ersten Entwurf für das Bildungsangebot skizziert:

Bildungsverständnis Bildung als Prozess: die Betreuung von Menschen ist mit grosser Verantwortung verbunden. Findet dies in der eigenen Familie statt, ist man nicht nur den zu Betreuenden und sich selbst gegenüber verantwortlich, sondern auch gegenüber der eigenen Familie. Es braucht Zeit, um seine Rolle darin zu finden und sich selbst zu entwickeln. Es braucht auch ein Gegenüber und die Themenbereiche müssen erlebbar werden. Die Ausbildung richtet sich an Menschen, die ein Care Farming-Angebot aufbauen möchten, und sich für die Betreuung nicht nur eignen, sondern auch qualifizieren möchten.

Informations- und Eignungstage

Anzahl Kurstag: 2

Diese Tage geben den Teilnehmenden einen Ueberblick und dienen als Grundlage, um sich für oder gegen die Betreuung zu entscheiden.

Morgen	Nachmittag	Durchführungsort
1 Vorstellungen Betreuungsangebote Vermittlungsorganisationen	Geschichte der Betreuung CH Stand heute: Care Farming	Vor Ort
2 Care Farming Angebote CH Meine Familie und ich: Ressourcen und Möglichkeiten Anforderungen an die Betreuung	Was braucht es zum Betreuen: Vorgaben, Rechtliches und Ausblick Care Farming Kurs	Vor Ort

Grundbildung: Dauer 12-14 Monate

Anzahl Kurstage: 15

Diese Tage geben den Teilnehmenden eine Grundausbildung in wichtigen Themen und Bereichen. Ebenfalls werden sie ein eigenes Betreuungskonzept schreiben. Grundlage dafür ist das eigene Menschenbild und das Ankommen in der Rolle als Betreuer*in.

Tag		
3 Aufenthaltsplanung und Gestaltung	Betreuungsleistung berechnen	Vor Ort
4 Wahrnehmung Systemisches Denken	Thema ganzer Tag	Vor Ort
5 Soziales System in der CH	Versicherungsfragen	online
6 Lösungsorientierung in der Betreuung	Themen der Fremdplatzierung	Vor Ort
7 Einführung Konzeptarbeit	Qualität in der Betreuung	Vor Ort
8 Entwicklungspsychologie	Pädagogik Einführung Menschenbild	Vor Ort
9. Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeit		Vor Ort
10 Medienpädagogik		online
11 Heilpädagogik 1		Vor Ort
Individuelle Begleitung	Einzel und in Gruppen Standortgespräche zur Konzeptarbeit und zum Menschenbild	online
12 Betreuung von alten Menschen		Praxisbesuch mit Input
13 Sexualität und affektive Erziehung	Heikle Situation in der Familie: Professionelle Nähe	Vor Ort
14 Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen 1		Vor Ort
15 Umgang mit schwierigen Situationen	Gewalt, Deeskalation	Vor Ort
16 Sucht		Vor Ort
17 Schlusstag Auswertung Ausblick Weiterbildung	Präsentation Konzeptarbeitenzertifizierung ???????	Vor Ort

Grundbildung Selbstlernzeit

Anzahl Selbstlernzeittage: 2

1 Besuch eines Betreuungsangebotes	Angeleitetes Selbststudium	Praxisbesuche alleine oder im Lerntandem Mit
2 Vorstellung der Betreuungsangebote	Angeleitetes Selbststudium	Online, nach Vorgabe

Ausnahmen:

Sozialpädagog/-innen, Sozialarbeiter/-innen, Fachfrau/Fachmann Betreuung, Fachmann/Fachfrau Pflege, Pädagog/-innen, Arbeitsagog/-innen, Heilpädago/-innen besuchen eine Kurzform oder sind von der Ausbildung ausgenommen. Es wird ein Kurzpaket von Tag 1, 2, 7 und 17 plus 2 Wahltagen angeboten.

Absenzen: die Absenzen dürfen 20% nicht überschreiten.

Erfahrungsanrechnung von Personen, die schon lange betreuen: Wird länger als fünf Jahre regelmässig betreut und wurden jährliche Weiterbildungen besucht, ist eine Gleichwertigkeitsanerkennung durch die Qualitätskommission möglich. Es wird angeboten, sechs Wahlkurstage besuchen zu können. Die Tage sind frei wählbar, müssen zu Beginn des Kurses fix vereinbart werden.

Französisch/Deutsch: der Kurs wird in beiden Landessprachen angeboten.

Spezifizierungen/Weiterbildungsmöglichkeiten

(Auswahl an Ideen)

- Fixe Kurstage, die der Grundbildung anschließen
- Alle zwei oder drei Jahre ein nationaler Fachtag
- Ein regionaler Anlass pro Jahr
- Onlinengebote zu aktuellen Themen, die am nationalen Fachtag aufgegriffen wurden
- Regionale Arbeitskreise
- Intervisionsgruppen/ Supervisionsgruppen/ Coaching (Liste mit ausgewiesenen Fachpersonen erstellen)
- Bei erfolgreich absolvierter Grundbildung, müssen alle 3 Jahre ca. 60 Stunden an Weiterbildung, Beratung, Intervention nachgewiesen werden.